



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Fraktion im Ortsbeirat
Mainz-Altstadt

TOP

Vorlage-Nr. 0679/2018

Archäologische Grabungen im rheinseitigen Vorfeld des Kurfürstlichen Schlosses

Anfrage im Ortsbeirat Mainz-Altstadt am 25.04.2018

Erfreulicherweise wird seit einiger Zeit mehr zur Geschichte der Stadt im Bereich des Rheinuferes geforscht. So ergab sich zuletzt mit dem Erweiterungsbau des Landtags die Möglichkeit, die zeitlichen Abfolgen und genaue Lage der Bebauung – wir kennen sie nur von Beschreibungen und künstlerischen Arbeiten der vorangegangenen Jh. – und weiterer Baustrukturen in diesem wichtigen Bereich der Stadt zu überprüfen.

Die Martinsburg – der Vorläuferbau des Kurfürstlichen Schlosses – ist seit ihrem Abbruch zu Beginn des 19. Jahrhunderts (auf Befehl Napoleons) weitgehend aus dem Gedächtnis der Bevölkerung verschwunden. Von den Sockelmauern dieses unter Diether von Isenburg ab 1477 errichteten Baus lassen sich nur noch Reste am Rheinflügel des Schlosses und als südöstliche Bauwerks-Ecke erkennen.

Bereits vor längerer Zeit wurde im Rahmen einer Mainzer Fachtagung angeregt, die unter dem Rasen befindlichen Strukturen der Martinsburg mittels einer archäologischen Grabung wissenschaftlich zu erforschen und Möglichkeiten einer dauerhaften Präsentation zu prüfen. Mit dem vorläufigen Abschluss der Fassadensanierung stünde die Fläche vor dem Rheinflügel für eine solche Grabung uneingeschränkt zur Verfügung.

Wir fragen deshalb die Verwaltung:

1. Welche Möglichkeiten bestehen, die im Erdreich verborgenen Reste der Anfang des 19. Jahrhunderts abgebrochenen Martinsburg zu erforschen?
2. Welche Konzepte gibt es, die Ergebnisse der Grabungen am Schloss – eventuell auch zusammen mit den Erkenntnissen aus dem Bereich Landtag – für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen?
3. Wird die Verwaltung diesbezüglich Gespräche mit den zuständigen Landesdienststellen aufnehmen? Wenn ja: welches sind die nächsten Schritte und wann könnte dem Ortsbeirat ein Sachstandsbericht gegeben werden?

Jürgen Hoffmann

Sprecher der SPD-Fraktion